Halle und Umgegend.

Halle, 11. Nov.

— [Die Schulkommission] genehmigte in ihrer letzten Sitzung ein vom Magistrat vorgelegtes Projekt, wonach in der Klosterstraße auf dem Terrain der dortigen Familienhäuser ein neues Mittelschulgebäude aufgeführt werden soll. Ueber die übrigen Punkte der Tagesordnung wurde Geheimhaltung beschlossen.

— [Entziehung der Schankkonzession.] Der III. Senat des Oberverwaltungsgerichts beendigte gestern einen Rechtsstreit, den unsere Polizeiverwaltung gegen den Gastwirth Ude hier, Kl. Ulrichstr. 27, wegen Entziehung der Konzession erhoben hatte. Die Polizeiverwaltung war zur Ueberzeugung gelangt, daß von Ude zu befürchten sei, er werde sein Gewerbe zur Förderung der Unsittlichkeit und Völlerei mißbrauchen; die Schankmädchen betrügen sich gegen die Gäste im Lokal recht unkeusch, setzten sich zu letzteren und animirten sie zum Trinken. Ude will aber von dem Treiben seiner Kellnerinnen keine Ahnung gehabt haben und bat um Abweisung der Klage. Es wurden sodann einige Zeugen vernommen, die die Behauptungen der Polizeiverwaltung bestätigten, aber nicht zu bekunden vermochten, ob der beklagte Gastwirth Kenntniß von dem Betragen der Kellnerinnen gehabt hatte; es wurde aber festgestellt, daß die Ehefrau des Gastwirths sich immer bald aus dem Weinzimmer, wo die Kellnerinnen mit einigen Gästen kneipten, entfernte, nachdem sie den Wein gebracht hatte. Der Bezirksausschuß wies jedoch die Klage der Polizeiverwaltung ab und führte aus, die Vorkäufe im Lokal des Gastwirths, die sich hier nicht näher beschreiben lassen, könnten letzteren nicht belasten, da er wie seine Ehefrau von dem unanständigen Betragen der Kellnerinnen keine Kenntniß gehabt habe. Wenn Frau Ude Wein nach dem Zimmer gebracht und sich immer bald darauf entfernt habe, so genüge dies noch nicht, um dem Gastwirth die Konzession zu entziehen. Auch könne aus dem Umstande, daß Ude bestraft worden sei, weil sich die Kellnerinnen zu den Gästen gesetzt hätten, noch nicht gefolgert werden, daß Ude sein Gewerbe zur Förderung der Völlerei und Unsittlichkeit mißbrauchen werde. Gegen diese Entscheidung legte die Polizeiverwaltung Berufung beim Oberverwaltungsgericht ein und machte geltend, wäre die Vorentscheidung richtig, so würde die Verantwortlichkeit der Gastwirthe in unzulässiger Weise herabgemindert werden. Das Oberverwaltungsgericht erachtete die Berufung auch für begründet und änderte die Vorentscheidung im Sinne der Polizeiverwaltung ab; dem Gastwirth wurde die Konzession entzogen.

— [Stadttheater.] Infolge plötzlicher Erkrankung des Frl. Amalie Schäfer, die wie die meisten der ausübenden Künstler dem Klima-Wechsel dadurch ihren Tribut zollt, kann die für Freitag angekündigte Aufführung von „Aida“ nicht stattfinden; es geht anstatt dessen die Oper „Lohengrin,“ mit Herrn Stritt in der Titelrolle, nochmals in Scene. Am Sonnabend gelangt G. v. Moser's „Veilchenfresser“ zur Aufführung.

— [Lutherfestspiel-Aufführung.] Die Aufführung am gestrigen Luthertage trug ein besonders festliches Gepräge. Sie wurde durch die weihevollen Klänge einer Festouverture vom Stadtorchester stimmungsvoll eingeleitet. Dann trug Herr Nektor Steger einen formschönen und gedankenreichen Prolog, den er für diesen Tag gedichtet, mit wahrer Herzenswärme vor. Nachdem der lebhafte Applaus, der dem Dichter gezollt wurde, verrauscht war, hob sich der Vorhang und dem bis auf den letzten Stehplatz gefüllten Hause boten sich die bekannten packenden Scenen des Devrient'schen Festspiels. Den einzelnen Abtheilungen wurde stürmischer Beifall gezollt und den Darstellern der Hauptrollen wurden wiederholt mächtige Lorbeerkränze, der Vertreterin der Katharina v. Bora Frau Dr. Hauser-Burska außerdem ein prächtiger, von den nimtschener Kloster-Mitschwestern gestifteter Fruchtkorb überreicht. Eine der Herren Hofschauspieler Edward dargebrachten Kranzspenden war vom Evangelischen Kirchbauverein gewidmet, dessen Vorsitzender, Herr Sup. D. Förster, persönlich die Darreichung begleitete. Mit Sonntag schließen die Aufführungen; leider werden die dazwischen liegenden wenigen Vorstellungen nicht entfernt genügen, die Nachfrage nach Eintrittskarten zu befriedigen.

— [Im Reiche der Illusion.] Der zur Zeit wohl bekannteste Illusionist Prof. St. Roman, der auch in Halle im besten Andenken steht und fast von sämmtlichen europäischen Fürsten zum Hofkünstler ernannt worden ist, wird am Sonnabend im „Kronprinzen“ und am Sonntag in den „Kaisersälen“ Vorstellungen veranstalten. Der Name Roman allein bürgt für genußreiche Stunden. Der Künstler wird diesmal ein ganz neues Programm bringen, das eine Reihe von Leistungen enthalten wird, die von anderen Illusionisten überhaupt nicht dargeboten werden. Aber nicht allein als Zauberkünstler ist Herr Roman groß, sondern auch als Musiker.

— [Eine Gemälde-Ausstellung berühmter Meister] wird in einigen Tagen der Kunsthändler Joseph Sander aus Düsseldorf in den großen Laden Gr. Ulrichstr. 13/15 im Neubau der Firma Leonhard & Schlesinger gehörig, eröffnen. Die Ausstellung soll sehr reichhaltig sein und an Werken bedeutender Meister Herrn Sander's frühere Ausstellungen weit übertreffen. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

— [Kaiser Wilhelm-Erinnerungsmedaille.] Den Feldzugstheilnehmern, die auf die Erinnerungsmedaille reflektiren, diene zur Nachricht, daß die Listen der Volkseinverwaltungen, die ja bekanntlich Anträge auf Verleihung der Medaillen annehmen, demnächst abgeschlossen werden und es daher die höchste Zeit ist, sich zu melden. Von den betreffenden Behörden müssen die Listen bis zum 1. Januar nach Berlin eingeschickt werden. Nach diesem Termin dürfte es für die Interessenten mit vielen Schwierigkeiten verbunden sein, eine solche Medaille zu erlangen.

— [Der Betrieb der „Tulpe“] erleidet durch den gegenwärtigen Umbau keine Unterbrechung; er wird in der stehen bleibenden Hälfte des Gebäudes weitergeführt.

— [Schutz den Wassermessern!] Die Hausbesitzer seien darauf aufmerksam gemacht, die Wassermesser bei Eintritt von kalter Witterung durch Umhüllen von Stroh oder Decken, Schließen der Kellerfenster und Zugänge zum Keller, sowie durch anderweitig geeignete Mittel gegen die Einwirkung des Frostes zu schützen. Dabei ist zu bemerken, daß die Kosten der Reparatur eingefrorener Wassermesser lediglich von den Eigenthümern zu tragen sind, und daß diese Kosten verhältnißmäßig bedeutend sind, da in der Regel die Auswechselung des Gehäuses erforderlich wird.

— [Unfallchronik.] Gestern nachmittag um 5 Uhr ist das 3jährige Kind des Arbeiters Böttcher in der Mauskfelderstraße von einem Motorwagen über das rechte Knöchelgelenk gefahren worden. — Während des Hufbeschlages erhielt der Hüfner Karl Wollmer zu Frauendorf vom Pferde einen so heftigen Schlag gegen die Brust, daß er zwei Rippen brach und außerdem wahrscheinlich innere Verletzungen erlitten hat. — Durch Ungeschicklichkeit hatte das Dienstmädchen Johanna Weidenhammer aus Neustadt einen Tisch, auf dem sich ein Centner-Gewicht zum Pressen befand, umgestoßen. Das herabfallende Gewicht brach dem Mädchen am rechten Fuß drei Zehen und quetschte den Fußrücken erheblich. — Beim Besteigen der Schoßkelle wurde der Kutscher Karl Wilde zu Flensstädt von einem besonders störrischen Pferde dermaßen gegen das linke Bein geschlagen, daß die Kniescheibe zerschmetterte. W. sank sofort zu Boden und mußte vom Platze getragen werden. — Der auf der Strecke mit Abtecken der Böschung beschäftigte Eisenbahnarbeiter Franz Wachutta aus Kleinheringen bemerkte im Eifer nicht einige herankommende Arbeitslowren; er erhielt durch den Anprall der Wagen einen so heftigen Stoß, daß ihm der linke Unterarm gebrochen, außerdem der Kopf erheblich verletzt wurde. — Die Verletzten sind sämmtlich in klinischer Behandlung.

*

— [Eier-Schwindel.] In unseren Vororten treiben zwei Frauen ihren Schwindel mit angeblich frischen Eiern, deren auffällig geringe Größe sie damit erklären, daß die Eier von noch jungen Hühnern stammen sollten. Als Kaufpreis werden 1 Mk. bis 1.20 Mk. für das Mandel verlangt. Wie sich herausgestellt hat, sind es aber gar keine frischen Eier, sondern gewöhnliche Kasteneier, die in unseren Eierhandlungen zum halben Preise zu haben sind, von wo sie die Schwindlerinnen jedenfalls auch bezogen haben. Sie machen also ein vorzügliches Geschäft. Darum Vorsicht!

— [„Noch zwei alte Bekannte.“] Die Vogelfänger Hermann Pötsch und Hilpert wurden schon wieder beim Vogelfangen ertappt. Die Gendarmen Nachtweih und Arendt hatten von deren Treiben Kenntniß erhalten und überraschten denn auch die beiden in der Nähe der Benemann'schen Fabrik hinter Trotha auf frischer That.

Vereins-Chronik.

— [Der II. kommunale Wahlbezirks-Verein] tagt heute abend im „Hackerbräu,“ nicht, wie ursprünglich mitgetheilt, in Kohl's Restaurant.

— [Der Gesangniß-Verein] sieht in diesem Jahr auf eine 24jährige gesegnete Thätigkeit zurück. 1874 wurde er gegründet und bis 1877 vom Herrn Pastor Rappmund geleitet. Im vergangenen Jahre erhielten durch Vermittelung des Vereins 102 entlassene Gefangene Stellung und außerdem konnten 73 Familien mit Lebensmitteln, Feuerung und Miethsbeiträgen unterstützt werden. — Am Donnerstag, den 2. Dezember, veranstaltet der Verein seinen dritten Familien-Abend seit seinem Bestehen. Hoffentlich wird der Gesangniß-Verein auf einen nicht weniger zahlreichen Besuch zu rechnen haben, als vor zwei Jahren.

— [Der Verein gegen Armennoth und Bettelei] hält heute über acht Tage, Donnerstag den 18. d. M., im oberen Saale des „Reichshofes“ seine Generalversammlung ab, in der zunächst der Vorsitzende, Hr. Prof. Dr. Loofs, einen öffentlichen Vortrag über „kommunale Armenpflege und private Wohlthätigkeit“ halten wird. Zutritt hat jedermann, der sich für die Sache interessirt; insbesondere sind die Damen hierzu eingeladen.

— [Deutscher und Oesterreichischer Alpenverein Sektion Halle.] Um die Feier des diesjährigen Stiftungsfestes nicht klanglos vorübergehen zu lassen, hat der Vorstand beschlossen, die Mitglieder sammt ihren Damen am 11. Dezember wahrscheinlich im „Reichshof“ bei einem gemeinsamen Abendessen (Couvert 2 Mk.) zu sammeln. Ob nach dem Essen ein Tanz stattfindet, soll davon abhängig gemacht werden, ob die Mehrzahl der Theilnehmer Neigung dazu hat. Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind zu dem Feste willkommen.

— [Gartenbau-Verein.] Hr. Gartenkünstler P. Krütgen hielt in der letzten Sitzung einen interessanten Vortrag über die Hamburger Gartenbau-Ausstellung. Redner schilderte in fesselnder Weise die bedeutenden Pflanzenschätze und Arrangements, die in entsprechenden Räumen, wie auch im Freien zur Verschönerung der Anlagen, Aufnahme gefunden hatten. Letztere, vom Garten-Ingenieur Jürgens entworfen, waren genau nach der Zeichnung ausgeführt. Tadellose Wege, auch die Baum- und Strauchpflanzungen, ferner Wasser- und Felsanlagen, waren mustergiltig ausgeführt, so daß das ganze Werk einen vollendeten Eindruck machte. — Redner beschrieb nun die großartige Umgebung Hamburgs, und schloß hieran eine ausführliche Beschreibung von Lübeck, Kiel und Kopenhagen.

— [Der Deutsche Faktoren-Bund,] Kreis VI (Thüringen), verkammelt seine Mitglieder kommenden Sonntag zu einer Kreisversammlung in unserer Stadt. Nach der Begrüßungs-Zusammenkunft im Parterresaale des „Hotel Continental“ beginnen die Verhandlungen 11½ Uhr im Restaurant „Mars-la-Tour“ in der Gr. Ulrichstraße. Alle in graphischen Anstalten der Provinz Sachsen und der Thüringischen Staaten angestellten Geschäftsführer, Faktoren, Abtheilungs-Vorsteher, Obermaschinenmeister 2c. sind zu dieser vom Kreisvorstande einberufenen Versammlung in ihrem eigenen Interesse eingeladen. Anmeldungen zur Theilnahme an der Versammlung und dem darauf folgenden Mittagsessen im Sitzungssaale nimmt der Vertrauensmann für Halle, Herr Faktor Ernst Huebsch, Thorstraße 7, entgegen, der auch mit Statuten und besonders gedruckten Verhandlungs-Tagesordnungen zu dienen bereit ist.

— [Der Verein ehemaliger 20er] hielt am Dienstag im Vereinslokal Leipzigerstraße 14 seine diesjährige Generalversammlung ab. Kamerad Dankhoff berichtete in längerem Vortrag über den Abgeordnetentag des D. K.-B. in Cottbus, sowie über den Herbstdelegirtentag des Nordostthüringer Bezirks. Nachdem dem Kassenrendanten Entlastung ertheilt und der Geschäftsbericht des verflossenen Jahres verlesen war, wurden folgende Kameraden in den Vorstand gewählt: Als Vorsitzender Löwenberg, stellvertr. Vorsitzender Pflanze, Schriftführer Diewitz, stellvertr. Schriftführer Menkau, Rendant Müller, Kassirer und Bibliothekar Kraatz. Nach Schluß der Sitzung fand man die alten Brandenburger noch lange in kameradschaftlicher Gemüthlichkeit bei einander.

— [Der Jünglings- und Männerverein der Baptistengemeinde] veranstaltet am nächsten Sonntage in seinem Versammlungssaale, Giebichenstein, Triftstr. 19, abends 8 Uhr anläßlich der Gebetsversammlungen, die alljährlich von den Jünglingsvereinen der christl. Benennungen der Welt in der zweiten vollen Novemberwoche gehalten werden, eine besondere Vereinsversammlung. U. a. wird ein Vortrag über die Frage: „Wie wird ein Jüngling ein Segen seines Vaterlandes“ gehalten werden.

— [Der Touren-Klub „Wanderer“] (Radfahrerverein von 1891) beschloß in seiner letzten Monatsversammlung, regelmäßig Freitags abends von 8 Uhr an in der „Radfahrbahn Gieseke,“ Gr. Steinstraße, Fahr- und Familienabende abzuhalten, wozu auch Gäste stets willkommen sind.

Städtische Kommissionen.

Bau-Kommission. Sondersitzung am Sonnabend, den 13. November cr., nachmittags 6 Uhr im Kommissionszimmer. Tagesordnung: Vorberathung der Petition Ganzer & Spießbach.

Hallesches Stadttheater.

„Die Verschwörung des Fiesko“ von Friedrich Schiller.

„Ich habe in meinen Räubern das Opfer einer ausschweifenden Empfindung zum Vorwurf genommen. — Hier versuche ich das Gegentheil: ein Opfer der Kunst und Kabale.“ So deutet der junge Schiller im Vorwort zu „Fiesko“ selbst kurz die Absichten an, die er bei der Schaffung seines zweiten Jugendwerkes verfolgte. Ob er sie erfüllt hat? Ueber kein einziges seiner Werke ist so oft rückhaltlos der Stab gebrochen, wie über den „Fiesko.“ Und das ist gewiß: die Fehler dieses Stückes liegen auf der Hand, sie aufzuzeigen, bedarf es keiner großen Kunstkennerschaft. Nur eines sollte man nicht vergessen: daß ein Stück, das trotz solcher Fehler solche Wirkung thun kann, gewaltige Vorzüge haben und ein ganzes Stück mehr vom Löwen, als bloß die Klaue, zeigen muß. Noch sind die Charaktere, wie in den „Räubern“ über das menschliche Maß hinausgetrieben, aber man merkt doch sehr deutlich einen Fortschritt gegen das Erstlingswerk. Schon in den Frauengestalten. Die „Amalie“ dort ist noch wenig mehr als ein nebelhaftes Gebilde, das uns zwischen den Händen zerrinnt; die „Julia,“ die „Leonore,“ die „Bertha“ hier sind schon Erscheinungen, bei denen wir lebendiges Fleisch fühlen können, die in ihrer Wesenheit scharf von einander sich abheben. Und der große historische Blick des Dichters verräth sich schon hier. Die Episode aus der genuesischen Geschichte weiß er weit über ihr lokales Interesse zur allgemeinen Bedeutung hinaufzuheben. Wer aber zufrieden, der findet jene großen Gedanken, die uns im „Carlos,“ im „Wallenstein,“ im „Tell“ entzücken, im Keime schon im „Fiesko“ enthalten. Schiller's Werdegang hat seine Weltanschauung geläutert, aber ihren Kern unangetastet gelassen. Der gesunde, kräftige Bürgerstolz, der Haß gegen jede Tyrannei und Unterdrückung ist in ihm immer der gleiche geblieben; der Jüngling hat sie nur drastischer zum Ausdruck gebracht als der Mann.

Das hier lange nicht gesehene Stück ging gestern zum Schillertag in sorgfältigster Inszenirung und glänzender Ausstattung in Scene; eine würdige Festvorstellung zum Gedächtniß unseres großen Dramatikers. Die Hauptrolle lag in den Händen des Herrn Roehl. Unser jugendlicher Held bot darin eine Leistung, die rückhaltlose Anerkennung verdient. Die Unsicherheit, die sich früher bei ihm geltend machte und seine Darbietungen verschwommen erscheinen ließ, war geschwunden: klar und sicher, mit festen Zügen zeichnete er das Charakterbild des ehrgeizigen und verschlagenen Grafen, klar und sicher führte er es durch. Die großen Monologe am Schluß des zweiten und zu Beginn des dritten Aktes, die Unterredung mit den Genueser Bürgern waren vorzüglich wiedergegeben und die Steigerung der Effekte bis zum Schluß ausgezeichnet angelegt. Haben äußere Einflüsse bisher lähmend auf Herrn Roehl eingewirkt, so hat er jetzt ihren Bann gebrochen. Ich hoffe, daß er sich dauernd auf der schönen Höhe zeigen wird, die er gestern einnahm. Dabei möge er eines beherzigen: er vermeide es sorglichst, sein Organ zu forciren, wie er es gestern zum Schluß verschiedentlich that. Es klingt dann nicht nur unschön, sondern auch unverständlich. Und wer gezeigt hat, daß er so viel kann, der muß auch noch die letzten Schlacken abzustreifen imstande sein. Neben Herrn Roehl stand Herr Vogeler. Was diesen Darsteller auszeichnet, das Streben nach künstlerischer Einfachheit, das Vermeiden aller äußerlichen Mätzchen, das kam auch seinem Muley Hassan zu Gute. Diesen schwarzen Bruder des Spiegelberg kann man nicht diskreter geben, als Herr Vogeler es that. Und gerade darum kam die „originelle Mischung von Spitzbüberei und Laune,“ die Schiller verlangt, so wirkungsvoll heraus. Als Verrina war Herr Steinegg tüchtig, wie immer, und der edle Bourgognino fand in Herrn Ludwig den richtigen Vertreter. Die unerfreuliche Aufgabe, den wüsten Gianettino darzustellen, war Herrn Engelsdorff zugefallen; er griff sie richtig an und brachte den „bärisch-stolzen“ rüpelhaften Gesellen zu lebendiger Wirkung. Den Andreas Doria wußte dagegen Herr Raven nicht voll zur Geltung zu bringen; an seiner Leistung fehlte das „Gewicht und die strenge beseelende Kürze,“ die Schiller als ihren Hauptzug betont wissen will. In der rührenden Balkonscene hatte er statt warmer Herzenstöne nur hohles Theaterpathos zu verspenden. Von den Damen war Frl. Arnold eine sehr gute Vertreterin der Imperiali, und Frl. Albrecht, unsere Naive, überraschte durch die echte Wärme, die sie für die ihrem Rollengebiet ziemlich fern liegenden Bertha einsetzte, die dadurch zu schöner Geltung kam. Frl. Rocco's Leonore aber stand nicht auf der Höhe ihrer sonstigen Leistungen. Fiesko's Gattin ist eine welche Natur, aber keine weichliche, eine sentimentale, aber keine weinerliche! Die kleineren Rollen waren theils recht, theils schlecht vertreten. Das Stück als Ganzes kam zu glänzender Wirkung; Herr Wischusen hat wieder einmal gezeigt, was er kann. Das Publikum, das sehr zahlreich erschienen war, seinen Schiller zu ehren, erkannte dankbar das gebotene Gute an und spendete beim jedesmaligen Fallen des Vorhangs lauten, herzlichen Beifall.

Dr. Karl Müller-Rastatt.

Konzert in der „Loge zu den fünf Thürmen.“

Welche innere Nothwendigkeit mochte wohl vorliegen zu dem Konzert, das gestern abend die Damen Bengen und Presting und Hr. Alfred Steinmann im Saale der „Loge zu den fünf Thürmen“ veranstaltet haben? Schon ein Blick auf das Programm, das sich in einem außerordentlich engen und bescheidenen Gedankenkreise bewegte, ließ deutlich erkennen, daß die Mitwirkenden mit künstlerischen Voraussetzungen auf das Podium traten, die nicht genügen für eine Stadt wie Halle, in der sich gerade jetzt ein so lebhaftes, bewegtes und dabei in seinen Einzelheiten durchaus werthvolles und gediegenes Musikleben entwickelt, wie es nur wenige Orte von gleicher Einwohnerzahl besitzen. Unter den drei am Konzert betheiligten Künstlern erwies sich Herr Kammermusikus Alfred Steinmann aus Hannover geistig und technisch als der Bedeutendste. Er verfügt über einen großen und vollen Ton, seine Fingerfertigkeit ist geläufig und überwindet auch schwierigere virtuose Aufgaben nicht ohne Geschick. In der Kantilene trübt Herr Steinmann leider sein Spiel durch unschöne Tonverbindung. Vom musikalischen Standpunkte aus wollten dagegen seine Vorträge recht wenig besagen. Was gehörte denn eigentlich von seinen Programmnummern zur guten Musik? Wenn die Bargiel, Popper, Fischer, Daube, Godard und Rubinstein, der nur mit Toreador et Andalouse verzeichnet war, die einzigen Götter sind, die Herr Steinmann verehrt, so braucht er sich nicht zu wundern, wenn sich seinen musikalischen Ansichten kein ernsthaft denkender Mensch anschließt. Die Sängerin Frl. Hedwig Bengen aus Hannover hat eine niedliche, klare Stimme, deren Material gesund und meist nicht ohne Wohklang ist. Leider hat die junge Dame viel zu früh die gesanglichen Schule verlassen. Ihre Tonbildung ist hochgradig kehlig, die Vokalisation fehlerhaft, und die Koloraturtechnik nicht geschmeidig genug. Außerdem ließ ihre Ausführung der Arie von Rossini wie der zahlreichen Lieder von Mendelssohn, Schumann, Schubert, Steinmann und Taubert erkennen, daß ihre Empfindung oberflächlich und ihr Vortrag mit dilettantenhaften Manieren jeder Art behaftet ist. Auch die Pianistin Frl. Emmy Presting aus Coslin steckt noch tief in den Anfangsgründen. Selbst wenn man annimmt, daß die junge Dame durch starke Befangenheit in der Entfaltung ihres vollen Könnens gehemmt war, ergiebt sich kein allzu günstiges Bild ihrer pianistischen Qualitäten. Frl. Presting wird noch viel Etuden üben müssen, um so viel Kraft und Fertigkeit zu erlangen, wie beispielsweise zu einem Musikstück wie Chopin's F-moll-Fantasie vonnöthen ist. Die keineswegs schwere Nocturne G-dur von Chopin gerieth in ihrem Passagenwerk ebenfalls außerordentlich mangelhaft. Der Töne, die unter das Pult fielen, gab es unendlich viele, so sehr sich Frl. Presting bemühte, die Lücken durch übermäßigen Pedalgebrauch mitleidig zuzudecken. Alles in allem war also das Konzert wieder einmal ein Beweis von der bedauerlichen Thatsache, daß es einen großen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18971111032/fragment/page=0001

Theil unserer Musikbeflissenen an der nöthigen und wünschenswerthen Selbstkritik mangelt. Dr. W. Kaiser.

Verein für Erdkunde.

In der gestrigen Sitzung des Vereins machte der Vorsitzende, Herr Prof. Kirchhoff, zunächst die Mittheilung, daß es ihm gelungen sei, den bekannten Erforscher Centralasiens, Dr. Sven Hedin, zu einem Vortrage zu gewinnen. Dieser durch Projektionsbilder unterstützte Vortrag wird in der Mitte nächsten Monats und zwar wahrscheinlich in den „Kaisersälen" gehalten werden; Zuhörer, die nicht Mitglieder sind, werden ein (noch zu bestimmendes) Eintrittsgeld zu entrichten haben.

Herr Lieutenant Schwabe hielt sodann einen fesselnden Vortrag über Deutsch-Südwest-Afrika. Unser Schutzgebiet, im Süden und Westen von englischen, im Norden von portugiesischen Territorien begrenzt, wird durch die Völkerstämme, die es bewohnen: die Ovambos, Hereros und Namas in drei Theile gegliedert. Das Land ist erst spät explorirt worden; die Ursache davon ist in seiner Lage zu suchen, denn die langgestreckte Küste dieses Gebietes wird durch einen äußerst unwirthlichen Landstrich gebildet, in dem die Swakopmündung, die Walfisch-Bay und die Bucht von Angra Pequena die Eingangsthore in das Hinterland sind. Der Redner schilderte dann die Jahrhunderte alten Kämpfe zwischen Hereros und Namas und kam dann auf den Handel der Gebiete zu sprechen. Während früher in Elfenbein, Straußfedern, Gummi 2c. ein blühender Handel getrieben wurde und eine beträchtliche Ausfuhr dieser Artikel stattfand, änderte sich das infolge der Eingeborenenkriege und der unruhigen Zeit, die Jagd zu betreiben; der Handel geriet in Verfall, um (als die Diamantenfelder in Südafrika entdeckt wurden) noch einmal eine Blüthezeit zu erleben. Diesmal war es jedoch der Handel mit Vieh, der florirte. Diesem Viehhandel wurde jedoch 1889 ein jähes Ende bereitet. Als nämlich das Deutsche Reich 1884 den Schutz über die Gebiete übernahm, lagen die Verhältnisse folgendermaßen: Die Namas und Hereros standen wieder im Kampfe miteinander und dieser Kampf, in den Deutschland anfänglich nicht eingreifen konnte, weil — keine Schutztruppe vorhanden war, führte dann zu dem Verbot des Handels mit Waffen und Munition. Diese Artikel aber waren gerade die bevorzugtesten Tauschobjekte, die die Eingeborenen wünschten, sie zogen sich infolge des Verbotes grollend vom Handel zurück, der daher bald völlig darniederlag; später hat er sich durch den Guanoexport wieder etwas gehoben. Nach der fortgesetzten Vermehrung der Schutztruppe (die aber immer noch nicht ausreichte, so daß wir z. B. über die Ovambos auch gegenwärtig noch keine Macht haben) und nach der Niederwerfung Witbol's (1893) hob sich aber die Einfuhr nach dem Schutzgebiete. Die Hereros zeigten sich zugänglicher und empfänglicher für die neuen Einfuhrartikel: Vieh- und Eisenwaaren, Musikinstrumente, Spiegel und dergl.; die Eingeborenen legen sich seitdem einigen Komfort zu und man findet jetzt bei ihnen in allen Haushaltungen europäische Geräthe. Leider dürfte infolge der Rinderpest die Kaufkraft der Hereros fast gänzlich gebrochen sein; die Namas kommen hierbei überhaupt fast gar nicht mehr in Betracht, sie waren bereits ein völlig verarmtes Volk.

Der Vortragende wandte sich darauf der Frage der Besiedelung des Landes zu. Zwei Gesellschaften, die deutsche Siedelungsgesellschaft und die englische Südwestafrikagesellschaft wurden uns Land gerufen. Für uns kommt nur die erstere in Betracht, die ihren Ansiedlern Grund und Boden bei Windhoek, also gewissermaßen unter dem Schutze der deutschen Gewehre, angewiesen hat. 1892 trafen die ersten Ansiedler ein und in demselben Jahre versuchte Graf Pfeil Buren in die Kolonie einzuführen. In Deutschland erhob sich jedoch damals ein solcher Widerstand gegen diese Besiedelung mit Buren, daß das Projekt aufgegeben werden mußte. Man führte damals gegen die Buren ins Feld, daß sie unbotmäßige Unterthanen (den Engländern gegenüber!) gewesen wären, daß sie die Schwarzen grausam behandelten 2c. Die Buren haben inzwischen einen Umschwung der Stimmung in Deutschland erlebt und auch der Redner trat warm dafür ein, Buren in das Land hinein zu lassen, die, als alte erfahrene Kolonisten, unseren deutschen Ansiedlern sehr gut als Lehrmeister dienen könnten. Theilweise sind sie auch schon im Lande und haben sehr segensreich gewirkt. Eine wichtige Frage ist es, die bei der Besiedelung entschieden werden muß: soll das Land in kleinen Siedelungen oder in großen Komplexen dem Ansiedler überlassen werden? Der Redner trat entschieden für das letztere ein. Kleine Siedelungen würden nur zweckmäßig sein, wenn man Ackerbau treiben könne. Deutsch-südwestafrika jedoch, so hob er ausdrücklich hervor, ist keine Ackerbaukolonie und wird niemals eine solche werden! Die Trockenheit des Landes läßt das nicht zu. Dagegen wird dort in großem Maßstabe zu betreibende Viehzucht rentabel sein. Die Viehzucht aber bedingt die Anlage großer Farmen; der Redner hält 10,000 ha für die Mindestgröße. Eine solche Fläche würde durchschnittlich 1000 Rinder erhalten können. 10,000 ha hört sich im ersten Augenblick etwas viel an, aber es würde keinesfalls ein zu großes Gebiet sein, da man den Charakter der dort auftretenden Strichregen berücksichtigen müsse, die oft jahrelang ganze Landstrecken gar nicht berühren, so daß es vorkommen kann und wird, daß ganze Theile der Farm oft ohne Wasser sind und infolgedessen natürlich auch nichts tragen können. Das ist auch ein weiterer Grund gegen die Ausgabe kleiner Farmen, denen es unter solchen Umständen sehr leicht passiren könnte, daß sie jahrelang überhaupt kein Wasser erhalten, während bei 10,000 Hektar das immer nur bei einem Theile des Besitzes eintreten könnte. Die Viehzucht wird, wie gesagt, dort rentabel sein, aber natürlich erst nach dem Aufhören der Rinderpest, die besonders unter dem Vieh der Eingeborenen furchtbare Opfer fordert. Diese, die Hereros, werden durch die Seuche wahrscheinlich völlig ruinirt sein. Die weißen Viehzüchter dagegen, die ihr Rindvieh impfen ließen, haben 70—80 Proz. ihres Bestandes gerettet. Die Koch'sche Impfmethode hat sich also glänzend bewährt. Die Rinderpest dürfte einen großen, wirthschaftlichen Umschwung in Deutsch-Südwestafrika im Gefolge haben, denn die eingeborenen Händler, die früher als die billigeren begreiflicherweise beim Viehhandel bevorzugt wurden, sind ruinirt, während die weißen Händler, die viel weniger betroffen sind, nunmehr den Handel an sich reißen werden. Der Vortragende betonte zuletzt noch, daß für Kolonisten, die nach Südwestafrika gehen, ein Kapital von mindestens 15,000 bis 20,000 M. nöthig sei. Damit schloß er seine interessanten Ausführungen, für die Herr Prof. Kirchhoff dem Redner den besonderen Dank der Versammlung aussprach.

Provinzialnachrichten.

* **Freyburg**, 10. Nov. [Kampf mit einem Wilderer.] Als heute mittag der Landwirth A. aus Ebersroda in der Ebersrodaer Göhle, wo wiederholt Hasen- und Reh-Schlingen aufgefunden worden waren, Nachforschungen anstellte, wurde er durch zwei Revolverschüsse im Rücken lebensgefährlich verwundet. Auf seine Hilferufe kamen Leute herbei; doch gelang es nicht, den frechen Wilddieb zu ergreifen.

* **Weißenfels**, 10. Nov. [Vom eigenen Geschirr überfahren.] Gestern abend gegen 10 Uhr wurde ein führerloses Fuhrwerk des Fuhrherrn Grunicke in der Nikolaistraße angehalten. Später fand man den Führer Franz Pröschen, in der Schiebhausbohle am Eingange der Schützenstraße; ihm waren beide Beine überfahren und gebrochen. Pr. hat vermuthlich, da es an der Unfallstelle steil bergab geht, den Wagen anschleifen wollen und ist dabei unter die Räder gekommen. Der Verunglückte wurde in das Krankenhaus übergeführt.

+ **Schönebeck**, 10. Nov. [Der Kaiser] hat die beim diesjährigen Königsschießen des hiesigen Schützenvereins durch Hrn. Sellermeister Aßmann erschossene Königswürde angenommen und Hrn. Aßmann erlaubt, die Insignien des Vereins für ihn zu tragen. Der Schützenverein begeht im nächsten Jahre sein 50jähriges Jubiläum.

* **Querfurt**, 10. Nov. [Folgenschwerer Streit.] Bei einem Streit zwischen zwei Arbeitern und ihrem Logiswirth, dem Arbeiter G. Pätz, gingen die Streitenden vom Wort zur That über, wobei der 66jährige Pätz so mißhandelt wurde, daß er alsbald im Krankenhause verstarb.

* **Jena**, 10. Nov. [Mordanschlag.] Am Montag sind hier in frühester Morgenstunde in die Wohnung des Polizeisekretärs Vogel von einem noch nicht ermittelten Individuum von einer gegenüber liegenden Baustelle aus drei Schüsse abgegeben worden, die ihre Spuren an Fenster und Decke zurückgelassen haben. Glücklicherweise ist der Bedrohte nicht zu Hause gewesen, und so durchkreuzte der Zufall den rachsüchtigen Plan.

+ **Eisenach**, 10. Nov. [Vom Zuge getödtet.] Von dem 5 Uhr 55 Min. hier abfahrenden Zuge der Werrabahn wurde vorgestern abend auf der Werrabrücke zwischen Salzungen und Unterrohn der Landwirth August Wohlfarth aus Lindigshof bei Marksuhl überfahren und getödtet. Der Körper wurde in gräßlicher Weise verstümmelt.

* **Ilmenau**, 10. Nov. [Erschossen] hat sich heute der ca. 50 Jahre alte Werkmeister Ernst einer hiesigen Fabrik in seiner Wohnung. Als Grund des Selbstmordes werden Streitigkeiten wegen seiner geplanten Verheirathung angegeben.

* **Kassel**, 10. Nov. [Zwei Güterzüge] sind heute abend auf der großen Eisenbahnbrücke über die Fulda hinter Guntershausen zusammengestoßen. Der gesammte Durchgangsverkehr der thüringer Bahnstrecke nach Berlin, Sachsen und Böhmen ist gesperrt.

* **Braunschweig**, 10. Nov. [Entgleisung.] Gestern abend entgleiste auf hiesigem Westbahnhof die Maschine eines rangirenden Zuges dadurch, daß in einem abzweigenden Nebengleise ein Güterwagen zu weit vorgelassen war und erfaßt wurde. Verletzt ist niemand, auch sind Betriebsstörungen nicht eingetreten.

* **Gera**, 9. Nov. [Der Konflikt zwischen den städtischen Behörden] hat dadurch seine Erledigung gefunden, daß die bürgerlichen sechs Stadträthe, „obschon durch Beschlüsse, wie sie der Gemeinderath in seiner Sitzung vom 16. Oktober gefaßt, die Freudigkeit zur Arbeit im Dienste der Gemeinde nicht gehoben, sondern stark beeinträchtigt werde," in Rücksicht auf die Interessen der Gemeinde und auf die von dem Vorsitzenden des Stadtrathes wiederholt an sie gerichtete eindringliche Bitte, sich bereit erklärt haben, ihre Aemter weiter zu führen. Sie hatten ihre Aemter bekanntlich auf die oben erwähnten, tadelnden Beschlüsse des Gemeinderathes niedergelegt, dieser hatte aber erklärt, die Stadträthe mangels triftiger Gründe nicht gehen zu lassen.

* **Meiningen**, 9. Nov. [Die Unterschlagungen] des vor einiger Zeit verhafteten Buchhalters der Lengsfelder Porzellanfabrik Namens Rosch betragen mehr denn 10,000 M. Als dieser Mann Anfang vorigen Jahres in Lengsfeld seine Stelle antrat, hatte er sich bald durch sein sicheres und gewandtes Auftreten, durch sein liebenswürdiges Wesen und seine Freundlichkeit die Zuneigung vieler erworben. Niemand hätte geglaubt, einen schon mehrfach bestraften Menschen vor sich zu haben, und doch hat Rosch schon wiederholt mit dem Gefängniß auch schon mit dem Zuchthaus Bekanntschaft gemacht.

S. **Leipzig**, 10. Nov. [Armenpflege. — Schulwesen. — Verbrannt.] Die Armenpflege Leipzigs erfordert für das Jahr 1898 eine Summe von 1,120,474 M., d. h. 11,407 M. mehr als im laufenden Jahre, die Zwangsarbeitsanstalt erfordert einen Zuschuß von 64,403 M. — Die Ueberfüllung des hiesigen Gymnasiums macht den Neubau einer zweiten derartigen Anstalt nöthig, es wurde hierfür bereits das Areal erworben. Auch eine Realschule soll neu erbaut werden. Der Werth der Schulgebäude Leipzigs stellt sich auf 13,726,500 M. — Die 53jährige Frau eines Werkmeisters zündete heute früh im Waschhause Feuer an, wobei ihre Kleider in Brand geriethen. Ehe Hilfe nahte, war die Unglückliche so schwer verletzt, daß sie im Krankenhause verschieden ist.

* **Leipzig**, 10. Nov. [Gerüsteinsturz. — Erschlagen.] Wie bereits gestern kurz gemeldet, sind bei dem Gerüsteinsturz in der Könneritzstraße 8 Arbeiter verunglückt. Der Maurer Giancinto Candido brach das Genick und war sofort todt; der Vorarbeiter Daniel Puschiasis brach den Unterschenkel, der Maurer Luigi Ermann trug einen rechtseitigen Rippenbruch, Verletzungen am Kopfe und an der rechten Hand davon, der Maurer Amberto Solari brach den rechten Unterarm und die linke Hand, die Maurer Bernardi Picotti und Benedetto Candido sowie der Kalkträger Wanke kamen mit Hautabschürfungen davon, dagegen hat der Kalkträger Ernst Otto Weiße schwere innere Verletzungen erlitten. Das zusammengebrochene Gerüst war in einer Höhe von 15 Meter angebracht. Von drei Karrenhölzern, die mit ihren Enden auf Simsen ruhen sollten, ist eines zu kurz gewesen und hat infolgedessen mit dem einen Ende nicht auf dem Sims aufgelegen, sondern ist mittels eines Taues mit einem etwa 1 Meter höher angebrachten Gerüst verbunden worden. Dieses Tau ist gerissen und so ist das ganze Gerüst und mit ihm die darauf beschäftigten 7 Arbeiter in den Keller hinabgestürzt, in dem sich Picotti befand. Das Gerüst ist unter Leitung Puschiasis, dem im städtischen Krankenhause der rechte Unterschenkel amputirt werden mußte, aufgebaut worden. — Auf einem Neubau in der Gießerstraße waren mehrere Arbeiter mit Aufziehen eines eisernen Trägers beschäftigt. Der hierzu benutzte Flaschenzug lief über einen Bock, der mit einem Tau an einem Balken befestigt war, um ihn vor dem Umfallen zu schützen. Beim Aufziehen löste sich nun die Schleife des Taues, der Bock schlug infolgedessen um und traf den in unmittelbarer Nähe beschäftigten Maurer Held aus Zeitz so unglücklich auf den Kopf, daß der Schädel zertrümmert wurde und der Tod nach kurzer Zeit eintrat.

Vermischtes.

Ein Scherz des Kaisers. Von einem kürzlich in Mailand weilenden Matrosen erfährt ein Korrespondent der „K. H. Z." nachstehenden, allerdings unverbürgten Scherz des Kaisers. „Als Kaiser Wilhelm," so erzählt der Augenzeuge, „vor kurzem seine Yacht betrat, kam ihm ein Matrose Namens Jörg mit einem Humpen Bier, den er gerade in eine Offizierskojüte tragen wollte, entgegen. Der Kaiser weidete sich an der Verlegenheit des armen Burschen, der vorerst nicht wußte, was er machen sollte, und dann dem Kaiser den Salut erwies, indem er das Bierglas krampfhaft an die Hosennaht hielt. Der Kaiser trat auf den Matrosen zu und sprach ihn freundlich an: „Siehst du, Jörg, das hast du dumm gemacht. Ich will dir zeigen, wie man sich in solchen Fällen benimmt; gehe hinauf und denk dir, du bist der Kaiser, und ich will der Matrose Jörg sein." Der arme Bursche wagte keinen Einwand; er mußte über die Kaisertreppe an Bord kommen, und Kaiser Wilhelm trat ihm unten als Matrose mit dem Bierglas entgegen. Als er Jörg sah, markirte der Kaiser eine gewisse Verlegenheit, setzte jedoch dann das Glas an die Lippen, trank es vollkommen leer, stellte es auf die Bordwand und leistete sodann die Ehrenbezeugung. „Siehst du, Jörg, so macht man's. Merk dir das! Und jetzt geh' hinunter und laß dir ein neues Glas geben und für dich auch eins. Wenn sie dich fragen, sag' nur, ich hab' es gesagt, und sie sollen nicht bös sein; denn es war ausgezeichnet frisch und hat mir sehr gut geschmeckt."

Vom Kaiser und Madame Sans-Gêne erzählt Otto Franz Gensichen im „Hann. Cour.": „Madame Sans-Gêne" hat der Kaiser sich im Berliner Lessing-Theater, das er nicht durch seinen Besuch beehrt, nie angesehen. Aber gelegentlich eines Besuches am Darmstädter Hofe sah er im dortigen Hoftheater eine Aufführung von „Madame Sans-Gêne," bei welcher, laut offiziellen Zeitungsnotizen, ein Theil jener Möbel verwendet wurde, deren Napoleon sich einst bei einem Aufenthalt in Darmstadt bediente. Und wenn jetzt das Berliner Hoftheater die bereits 285 mal in Berlin abgespielte „Madame Sans-Gêne" zur Aufführung erwirbt, so irrt man schwerlich in der Annahme, daß dies nur mit ausdrücklicher kaiserlicher Genehmigung geschah." Vielleicht liegt sogar eine direkte Initiative des Kaisers und nicht nur die Genehmigung vor.

Merkwürdiges Jagdergebniß. Bei der in den letzten Tagen vom Generalobersten Grafen v. Waldersee auf dem Truppenübungsplatze in Lockstedt abgehaltenen Treibjagd, an der etwa 20 Herren theilnahmen, war das Jagdergebniß ein recht günstiges, zugleich aber auch sehr merkwürdiges. Es wurden zur Strecke gebracht: 1 Rüsselbär, 1 Wildschwein, 1 Dachs, 3 Schnepfen, 2 Füchse, 7 Fasanenhähne, 3 Holzhähner, 9 Rebhühner, 58 Hasen und 1 Papagei. Fürwahr ein schönes und zugleich seltsames Resultat. Der Rüsselbär war nämlich von Hagenbeck bezogen worden, und bei ihm fand man noch den in Hamburg-Sternschanze abgestempelten Eisenbahn-Frachtbrief. Ein schwarzgefärbtes zahmes Schwein hatte die Wildsau repräsentirt. Als ein drittes Wunderthier war ein Hase erbeutet worden, der sich hinterher als eine in ein Hasenfell genähte Katze entpuppte. Wie es heißt, soll der Oberförster im Einverständniß mit einem der Jagdherren diesen Scherz arrangirt haben.

Ein neues Luftschiff. Wie der „Börsen-Ztg." mitgetheilt wird, ist Frau Schwarz in Berlin, die Wittwe des Erfinders des lenkbaren Aluminiumluftschiffes, mit den Vorbereitungen für den Bau eines neuen Luftschiffes beschäftigt. Das Unternehmen soll als gesichert gelten. Die erforderlichen Geldmittel werden alsbald zur Verfügung gestellt werden.

Der Roman der Prinzessin. Es verlautet, die Prinzessin Sybille, die hübsche zwanzigjährige Schwester des Prinzen Friedrich Karl von Hessen, werde sich demnächst verloben, und zwar „mit einem Offizier nicht fürstlichen Geblüts." Die Bestätigung bleibe „natürlich" abzuwarten; doch habe die Prinzessin bereits mehreren Heirathsvorschlägen gegenüber sich ablehnend verhalten. Da die Gattin des Prinzen Friedrich Karl von Hessen, Prinzeß Margarethe, bekanntlich eine Schwester des Kaisers ist, so käme der Mann mit dem nicht fürstlichen Geblüt nicht nur in eine „sehr hohe," sondern gar in die „allerhöchste" Verwandtschaft.

Die ersten „Lecher"-Karten. Postkarten mit dem Bildnisse und der eigenhändigen Unterschrift des rasch zur Berühmtheit gelangten österreichischen Dauerredners sind in den Schaufenstern der Papierhandlungen in Berlin zu sehen.

Unglücksfälle und Verbrechen. In Spandau hat sich ein unrechtmäßiger Inhaber des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse entlarvter Arbeiter Niethe von der Königl. Munitionsfabrik als ein roher Zuchthäusler entpuppt, der den vierten Theil seines Lebens in Strafanstalten zugebracht hat. Sein Bildniß ziert schon seit einer Reihe von Jahren das berliner Verbrecheralbum. In der Munitionsfabrik wurde er von jedermann, auch den Offizieren, wegen seiner verweintlichen Heldenthaten im Kriege stets mit großer Auszeichnung behandelt. — Der wegen Mordes zum Tode verurtheilte Heizer Träger in Hannover ist durch Gnadenerlaß des Kaisers zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. — Die Kölner Kriminalpolizei verhaftete auf Veranlassung von Beamten des städtischen Leihhauses einen Mann, der dort Uhren zum Versatz anbot. Bei einer Haussuchung fanden sich noch eine Masse Gold- und Schmucksachen, Uhren, Ketten 2c., die, wie die Untersuchung ergab, aus einem Einbruchsdiebstahl in Rochefort in Belgien herrührten. — Die Oberpostdirektion in Frankfurt a. M. theilt mit: Der Postassistent Heinrich Hedrich aus Wiesbaden, geburtig aus Königin im Odenwald, der Unterschlagung eines Einschreibbriefes, enthaltend 10,000 M. in Reichsbanknoten, dringend verdächtig, ist seit dem 9. Nov. 2 Uhr nachmittags flüchtig. Seine Fluchtrichtung ist unbekannt. — In Lichtenthal waren drei Arbeiter an dem Wege zu den Leisberger Steinbrüchen damit beschäftigt, eine Grundmauer zum Bau einer Stallung aufzuführen, als plötzlich oberhalb der Mauer am Berge eine Erdmasse ins Rutschen kam und die drei Arbeiter verschüttete. Obgleich alsbald Leute herbeieilten und die Verschütteten zu befreien suchten, konnte man sie nur als Leichen zu Tage fördern. — Die Brüsseler Polizei hat eine Untersuchung bei einem Wechselagenten in Brüssel eingeleitet, welcher für 300,000 Francs Unterschlagungen gemacht haben soll. — In Marseille stach ein Mädchen von ungefähr 22 Jahren auf offener Straße nahe der Präfektur ihren Geliebten, den 25jährigen Pascal Laurent, mit einem Dolchmesser; der Unglückliche sank auf der Stelle todt zu Boden. Die Mörderin lieferte sich selbst den herbeieilenden Personen, die den Leichnam umringten, mit den Worten aus: „Wandern Sie sich nicht weiter! Ich habe den Mann getödtet!" Und sie schwang die Waffe, die über und über mit Blut bespritzt war, in der Luft. — In Besançon drang ein Unbekannter in die Kathedrale und feuerte auf den Sacristan Mossemann einen Revolverschuß ab. Der Sacristan stürzte mit zerschmettertem Unterkiefer zu Boden. Der Thäter konnte unbehindert flüchten. — In Tettau bei Kronach ist die Porzellanfabrik von Sonntag & Co. vollständig niedergebrannt. — In einem Dorfe bei Bialystok war eine Lochzeit gefeiert worden. Bei der Heimkehr passirte ein Wagen mit zehn angeheiterten Gästen das Eisenbahngleise, wo die Ueberfahrtsstelle nicht abgesperrt war. Der eben vorbeirasende Zug fuhr über sie hinweg. Acht Personen wurden getödtet, die zwei anderen Insassen des Wagens lebensgefährlich verletzt. — Eine furchtbare Explosion hat Mittwoch abend in Berlin in der Träger-Weldhechfabrik von Hein Lehmann & Co., Aktiengesellschaft, Chausseestraße 113, stattgefunden. Ein Arbeiter wurde auf der Stelle getödtet, zwei lebensgefährlich verletzt. Vier Personen erlitten erhebliche, wenn auch nicht das Leben gefährdende Brandwunden durch Stichflammen. Die Ursache der großen Explosion ist bisher nicht mit Sicherheit festzustellen gewesen. Vermuthlich ist die Gasäther-Lampe eines Arbeiters umgefallen und die Flamme hierauf an den Aether geschlagen. — In Brüssel wurden bei einer Reitpartie im Bois de la Cambre zwei Husarenoffiziere infolge Scheuwerdens der Pferde in einen Graben geschleudert und tödtlich verwundet.

Personalnachrichten. Zum Nachfolger des verstorbenen Prälaten Seb. Kneipp in Wörishofen ist der Pfarrer J. Zuckermaier aus Siegertshofen (in den sog. „Stauden") gewählt worden. Z. ist im Jahre 1861 als der Sohn eines Bäckermeisters geboren. — An Stelle des verstorbenen Kurdirektors Heyl in Wiesbaden ist der Major v. Ebmeyer vom Regiment Nr. 113, früher Adjutant Caprivi's, zum Kurdirektor gewählt. — Eleonora Duse schien im Auslande ihren Ruhm nur noch vermehrt zu haben, muß aber, nach der italienischen Heimath zurückgekehrt, erfahren, daß sie dort an Renommée eingebüßt habe. In Mailand, wo sie die Kameliendame spielte, fand sie bei Publikum und Kritik einen auffallend kühlen Empfang. Alle Blätter konstatiren den Niedergang der einstmals so großen Schauspielerin. — Der „Fall Liebling" soll nunmehr einen für beide Theile unerwarteten Abschluß gefunden haben, für den schlagfertigen Künstler wie für den angegriffenen Musikreferenten. Man wird sich noch der auffallenden Meldung erinnern, Herr Löwengard habe in einer ganz unerklärlichen Anwandlung von Edelmuth das Gnadengesuch seines zu vierzehn Tagen Gefängniß verurtheilten Angreifers mit unterzeichnet. Dieses Gnadengesuch hat nun eine Zurückweisung erfahren.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18971111032/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.25 V. — 5.45 V. **P** — 7.53 V. S. 1-3. **B** — 9.59 V. D. 1-2. **Bd** — 10.28 V. **P** — 10.48 V. S. 1-3. **B** — 11.27 V. S. 1-3. **Bd** — 1.10 N. **B** — 2.22 N. **P** — 4.02 N. S. 1-3. — 5.39 N. **B** — 7.20 N. [bis Merseburg]. — 7.40 S. 1-3. **P** — 9.46 Ab. [fährt bis Kösen]. — 11.31 Ab. D. 1-2. **Bd.** — 11.40 Ab. **P** [fährt bis Erfurt]. — 12.25 Ab. [bis Merseburg].

Berlin. 3.58 V. S. 1-3. **B** — 4.27 V. D. 1-2 **Bd** — 7.00 V. **P** — 9.12 V. S. 1-3. **B** — 11.12 V. **B** — 2.00 N. **P** — 2.50 N. D. 1-2 **Bd** — 5.38 N. S. 1-3. **Bd** — 5.46 N. **P** — 8.24 Ab. S. 1-3. — 8.50 Ab. **P** [bis Bitterfeld]. — 9.30 Ab. D. 1-2. **Bd** — 12.22 Ab. **P.**

Leipzig. 2.57 V. **P** — 4.33 V. — 5.43 V. — 7.32 V. **Bd** — 7.47 V. S. 1-3 **Bd** — 9.18 V. **B** — 10.22 V. **P** — 10.44 V. S. 1-3. **Bd** — 11.49 V. — 1.43 N. **P** — 4.00 N. **P** — 5.17 N. S. 1-3. **Bd** — 5.35 N. S. 1-3. **Bd** — 6.30 N. — 7.19 Ab. **P** — 8.42 Ab. — 9.21 Ab. **P** — 11.5 Ab. S. 1-3. **Bd** — 12.6 Ab.

Magdeburg. 4.55 V. **P** — 7.11 V. **P** — 10.5 V. **P** — 11.18 V. S. 1-3. **Bd** — 1.32 N. **P** — 3.28 N. **P** — 5.53 N. **P** — 7.14 Ab. S. 1-3. **P** — 8.45 Ab. **P** — 10.46 Ab. S. 1-3. **Bd** — 12.22 Ab. **P** [fährt bis Köthen].

Eisleben-Nordhausen-Kassel. 5.30 V. **P** — 6.50 V. [fährt bis Sangerhausen, nur Werktags]. — 9.14 V. **P** — 11 V. S. 1-3. **Bd** — 12 Mitt. [fährt bis Eisleben] **B** für Schlettau-Dandstädt. — 2.20 N. **P** — 3.56 N. D. 1-2 **Bd** — 6.2 N. **P** — 10.40 Ab. S. 1-3. **Bd** — 11.31 Ab. **P.**

Aschersleben-Hildesheim-Löhne. 4.53 V. **P** — 7.57 V. **P** — 11.42 V. **P** — 1.33 N. S. 1-3 **Bd** — 3.27 N. **P** — 6.18 N. **B** — 10.30 Ab. **P** [bis Halberstadt].

Soran-Guben. 7.30 V. S. 1-3 **B** [in Görlitz 11.45 V., in Breslau 2.4 N., in Wien 9.32 N.]. — 7.40 V. **P** — 11.34 V. **B** — 2.55 N. S. 1-3. **P** [in Görlitz 8.12 N., in Breslau 9.47 N., in Wien 6.40 V.]. — 6.23 N. **B** — 11.25 Ab. **P** [fährt bis Torgau].

Hettstedt. 8.50 V. — 2.20 N. — 7.30 N.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.54 V. S. 1-3. [von München über Zeitz]. — 4.22 V. D. 1-2. **Bd** — 5.38 V. [kommt von Merseburg]. — 6.42 V. **P** [kommt von Erfurt]. — 9.2 V. S. 1-3. **B** — 9.56 V. **B** — 12.27 N. — 1.15 N. **P** — 2.32 N. S. 1-3. **B** — 5.11 N. **P** — 5.26 N. S. 1-3. **Bd** — 8.19 Ab. S. 1-3. **B** [von München u. Stuttgart]. — 8.36 Ab. **P** — 9.26 Ab. D. 1-2. **Bd** — 12.04 Ab. **P.**

Berlin. 3.20 V. — 4.45 V. **P** — 7.38 V. [kommt von Bitterfeld]. — 9.55 V. D. 1-2. **Bd** — 10.16 V. **P** — 10.44 V. S. 1-3. — 11.23 V. S. 1-3. **Bd** — 2.00 N. **B** — 3.48 N. D. 1-2. **Bd** — 5.26 N. **P** — 7.32 Ab. S. 1-3. **P** — 9.4 Ab. **B** — 11.18 Ab. **P** — 11.27 Ab. D. 1-2. **Bd.**

Leipzig. 4.47 V. **P** — 6.39 V. — 7.2 V. **P** — 7.46 V. **P** — 9.46 V. **P** — 10.38 V. — 11.15 V. S. 1-3. **Bd** — 1.17 N. **P** — 1.27 N. S. 1-3. **Bd** — 3.18 N. **P** — 4.28 N. — 5.30 N. **P** — 7.10 N. S. 1-3. **P** — 7.48 Ab. — 8.35 Ab. **P** — 9.31 Ab. — 10.20 Ab. **Bd** — 10.42 Ab. S. 1-3. **Bd** — 12.11 Ab. **P.**

Magdeburg. 2.45 V. **P** — 7.30 V. [kommt von Köthen]. — 7.45 V. S. 1-3 **Bd** — 9.50 V. **P** — 10.39 V. S. 1-3. **Bd** — 1.29 N. **P** — 3.43 N. **P** — 5.12 N. S. 1-3. **Bd** — 7 Ab. **P** — 9.12 Ab. **P** — 10.59 Ab. S. 1-3. **Bd.**

Nordhausen-Kassel-Eisleben. 6.45 V. **P** — 7.20 V. S. 1-3. **Bd** — 9.54 V. **B** — 1.22 N. **P** — 2.42 N. D. 1-2. **Bd** — 4.16 N. — 5.23 N. **P** — 7.32 Ab. — 8.4 Ab. S. 1-3. **P** — 10.20 Ab. **P.**

Löhne-Hildesheim-Aschersleben. 5.37 V. [kommt von Cönnern und verkehrt nur Werktags]. — 7.19 V. **P** [von Halberstadt]. — 10.12 V. **B** — 12.41 N. **P** — 5.11 N. **P** — 5.32 N. S. 1-3. **Bd** — 9.8 Ab. **P** — 11.58 Ab. **P.**

Soran-Guben. 7.26 V. **P** [kommt von Torgau]. — 10.20 V. **P** — 1.2 N. S. 1-3. **B** [Anschluß von Breslau, Wien]. — 3.32 N. **B** [kommt von Cottbus]. — 7.33 Ab. **P** — 10.6 Ab. **B** — 10.20 Ab. S. 1-3. **B** [Anschluß von Breslau, Wien].

Hettstedt. 7.38 V. — 1.40 N. — 6.50 N.

Keine Drahtleitung
Keine Batterien!
Keine Stichflamme!
Keine Zündhölzer!

Keine Gasexplosion!
Keine Feuersgefahr!
Keine Gasvergiftung

Bedeutende Ersparniss an Glühstrümpfen

Wieder-Verkäufer gesucht.

Durch einfaches Oeffnen eines Hahnes völlig selbstthätige Entzündung einer, wie beliebig vieler Gasflammen!

Alleinverkauf für:
Königreich Sachsen, Thüringische Staaten, Provinz Sachsen, Schlesien.
Generalvertrieb der Deutschen Gas-Selbst-Zünder für Mitteldeutschland G. m. b. H. Leipzig, Nordstr. 12, I.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 9. bis 10. November.

Hotel Europa. Stud. Müller a. Halle. Privatier Meyer mit Frau a. Naumburg. Baurath Fischer a. Oels. Landwirth Müller mit Frau a. Hamm i/W. Professor Haas a. Dresden. Privatiere Frau Ackermann a. Wiesbaden. Steinbruchsbes. Wolf a. Wildschütz. Fabrikant Schneider a. Dresden. Ober-Ingenieur Darwig a. Georg Marienhütte. Fabrikant Schierrumpf a. Jena. Director Schiele a. Berlin. Stations-Vorsteher Hänisch a. Frankfurt. Kaufleute: R. Delarne a. Geida, Liebe a. Arnern, Wagner a. Lübeck, Tetike a. Hamburg, Schweicker a. Cassel, Dreckler mit Frau a. Bremen, Eberbach mit Frau a. Chemnitz, Anbalt a. Cassel, Frd. Weber u. Künstler mit Frau a. Leipzig, Krumenacker a. Stuttgart, Felze a. Chemnitz, Marcuse a. Cöln, Kramer a. Dresden, Bathke a. Magdeburg, Keitel a. Sangerhausen, Korte a. Quedlinburg, Heimann a. Frankfurt, Weiß a. Guben, Fahn a. Dresden, Alexander a. Fürth, Meiböfner a. Bielefeld, Kronitz a. Berlin, Müller a. Magdeburg. Meyer a. Berlin, Ohle a. Lengenfeld, Reißmüller a. Chemnitz, Gräfgen a. Altona, Meechlinghaus a. Leipzig, Raib a. Frankfurt, Asch a. Stettin, Bocklitz a. Soran, Hamburger a. Berlin, Bieck a. Dresden, Eisenreich, Schilde, Prager a. Berlin, Heffen u. Frau a. Crefeld, Diebel a. Giesenheim, Rast a. Groitzsch, Baß a. Gleiwitz, Bernhard a. Leipzig, Gerschlowitz a. Stettin, Meißner a. Breslau, Rosenblatt a. Gotha.

Sport-Hotel. Zahnarzt Dr. Böttger a. Düsseldorf. stud. agr.: E. Hamann a. Laibach u. W. Geusel a. Rügen. Gerichtsassessor M. Fischer a. Berlin. Privatier Sandass mit Frau a. München. cand. med. Dr. Liebermann a. Halle a/S. Fabrikant Zimmermann a. Leipzig. Kaufleute: H. Mai a. Halle a/S., A. Bork a. Kopenhagen, H. Zieger, B. Behrend u. von Lobach a. Berlin.

Hermann Arnhold & Co., Bank-Commandit-Gesellschaft

Alte Promenade 3. Halle a. S. Alte Promenade 3.

Wir stellen in unserer, gegen **Diebes- und Feuersgefahr gesicherten Stahlkammer**

Schrank-Fächer

in verschiedenen Grössen, welche unter eigenem Verschluss der Miether stehen, behufs Aufbewahrung von Werthpapieren etc. zur Verfügung des Publikums. Jahresmiethe je nach Grösse. Kürzere Miethsdauer nach Vereinbarung. (r

Wir übernehmen **Vermögensverwaltungen, Aufbewahrung** und **Verwaltung von Werthpapieren** und die **Ausführung von Börsenordres.**

Conto-Corrent-, Depositen- und Check-Verkehr.

Knaben-Erziehungsanstalt, Bad Kösen
Vorber. f. Obertertia. Gymn. u. Realsch.
Gef. Aufenth. Prosp. d. Dr. Gehrke, Vorst.

Einzig concessionirte Original

Berlitz School

of Languages,

Sternstrasse II, II.

Englisch, Französisch, Italienisch, Deutsch für Ausländer.

Nur nationale Lehrkräfte.

Während des Unterrichtes hört und spricht der Schüler nur die Sprache, die er zu erlernen wünscht.

Neue Curse für Damen und Herren beginnen in jeder Woche.

Kinder werden nach einem besonderen Lehrbuche unterrichtet.

Prospekte kostenfrei. (r

Trauer-Hüte

-Flore u. -Rüschen

empfehlen zu billigen Preisen

A. Huth & Co.,

Große Steinstraße 87.

Kleinschmieden 6, Fernspr. 1013.

Engel-Apotheke

empfiehlt (d

feinstes Provenceröl
(huile de vièrge),
Weinessig, Estragonessig.

Frau Prohaska-Kerss

Gesanglehrerin,
Methode Pauline Viardot.
Seydlitzstrasse (Villa Ohmann).

Tanz-Unterricht

erth. sich. u. schnell z. jed. Tages- u. Abendzeit. **Ad. Fröbe,** Dreyhauptstr. 2, III.

Turn-Verein „Friesen."

Dienstag und Freitag Abends von 8—10 Uhr **Turnübung** in der städt. Schul-Turnhalle (Oleariusstraße). Meldungen von Mitgliedern und Zöglingen werden daselbst und jeden Sonnabend Abend im Vereinslokal „Paradiesgarten" (Rathswerder) entgegengenommen.

Der Vorstand.

Alle Diejenigen, welche noch **Forderungen** an meinen verstorbenen Mann haben, wollen ihre Rechnungen, wenn dies nicht schon geschehen ist, **so bald als möglich einreichen.**

Bölberg, 10. November 1897.

Wittwe Emilie Kurzhals.

Ehrenerklärung.

Die ausgesprochene Beleidigung gegen Frau **Ohme** nehme ich reuevoll zurück und erkläre dieselbe für eine nur ehrliche Frau.

Karl Große, Restaurateur.

„Dora."

Brief Bahnpost hinterlegt, morgen abholen.

Familien-Nachrichten.

Gestern Mittag entschlief sanft ohne vorheriges Krankenlager mein lieber Mann, Vater, unser Schwieger- und Großvater

August Lücke

im 65. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten

Gisbichenstein, den 11. Novbr. 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 4 Uhr von der Kapelle des Friedhofes aus statt.

Für die wohlthuende Theilnahme bei dem Hinscheiden meines geliebten Mannes sage ich tiefempfundenen Dank.

Frau Auguste Eichel
geb. Poltermann.

Für die uns bei dem Begräbnisse unseres theuren Entschlafenen erwiesene Theilnahme sage ich nach allen Seiten hin herzlichen Dank.

Polleben, den 10. November 1897.

Emilie Wachsmuth geb. Lange
nebst Kindern.

Das Begräbniss des Herrn Kantor und Lehrer em. **F. Viol** findet Freitag Nachmittag 2 Uhr zu Lochau statt.

Schutz- Marke

Salgalin

Haushaltungs-, Wäsche- und Fleck-Seife.

Im Gebrauch billig, leicht und Arbeit sparend.

F. L. Schütz, Wolfenbüttel.

Zu haben in Halle a/S. bei: **Alfred Beeck,** Schmeerstrasse, **Ernst Jentzsch,** Leipziger Str., **Lothar Klipsch,** Grosse Ulrichstrasse, **F. A. Lange,** Leipziger Strasse, **Carl Sauke,** Bauhofsche Strasse, **Albert Schmidt,** Leipziger Strasse, **A. Traut wein,** Gr. Ulrichstrasse.

Die Volksbibliothek

des Vereins für Volkswohl

ist geöffnet jeden Wochentag v. 7—8 Uhr Abends **Rathhausstraße 16, part.** Gedruckte Bücherverzeichnisse sind für 50 Pfg. in der Bibliothek und in der Buchhandlung des Hrn. Dr. Niemeyer, Steinstraße, zu haben.

Prinzessin Chimay.

16 div. Paris. Orig.-Aufn. n. d. Natur, pro Bild 1.50, Porto 20 ₰ g. Voreinsendung oder Nachn. Kunstverlag **W. Ebel,** Nürnberg-Mögeldorf 3.

Matador

ist ein

eleganter Schirm f. Damen und Herren. Haltbarkeit wird 2 Jahre schriftlich garantirt. Preis 5.50 ℳ. Alleinverkauf **C. F. Ritter,** Leipz. Str. 90.

Heu-Pressen

zum Verpacken von **Heu, Stroh** und **Torfstreu** etc.

Säulen-Pressen,

rund und viereckig, für alle gewerblichen Zwecke, fabrizieren in vorzüglichster Construction.

Ph. Mayfarth & Co.,
Frankfurt a. M. u. Berlin N.,
Chausseestrasse 2 E.

Rheinwein!

20	Liter Weißwein	im Faß von	10 Mark an,
20	Flaschen	mit Glas „	12 „ „
20	Liter Rothwein	im Faß „	12 „ „
20	Flaschen	mit Glas „	14 „ „

versendet unter Garantie für reine Traubenweine. Kein Risiko, wenn nicht gefällt nehme zurück. Referenzen erbeten oder Nachnahmeversand.

Johannes Ohlig, Weinproducent, **Winkel im Rheingau.**

Vertreter gesucht.

Morgen Freitag **Schlachtefest.** Fr Saalfeld's Nachf., Steinweg 18.

Morgen Freitag **Schlachtefest.** **Robert Erbe,** Dorotheenstraße 13.

Freitag **Schlachtefest** bei **O. Knoche, Leipziger Str. 59.**

Morgen Freitag **Schlachtefest** **F. Vetter,** Martinstraße Nr. 8.

Morgen Freitag **Schlachtefest.** **C. Müller,** Steinweg Nr. 35.

Morgen Freitag **Schlachte-Fest.** **C. Kolbe,** Forsterstraße 3.

Morgen Freitag Abend ff. frische hausschl. Wurst bei **Gust. Friedrich,** Bärgasse.

LIEBIG COMPANY'S

FLEISCH-EXTRACT

Einfache und rasche Bereitung vortrefflicher Bouillon. Kein Auskochen des Bratenfleisches zu Suppen.

Statt besonderer Anzeige!

Heute Nachmittag 2½ Uhr erlöste ein sanfter Tod meinen lieben Mann, unsern theuern Vater

Louis Friedmann

im Alter von 58 Jahren von seinem schweren Leiden.

Halle a/S., den 10. November 1897.

Salie Friedmann geb. **Hellermann** und **Söhne.**

Die Beerdigung findet Freitag früh 10½ Uhr von der Leichenhalle des süd. Friedhofes aus statt.

Nachruf.

Mit den Gefühlen tiefster Trauer haben wir unseren hochverehrten Chef

Herrn Louis Friedmann

Mitinhaber der Firma Gebr. Friedmann

dahin scheiden sehen.

Der Verstorbene hat es verstanden, sich durch seine hervorragende geschäftliche Tüchtigkeit sowie durch sein gerechtes und leutseliges Wesen unsere Achtung und Liebe in hohem Maße zu erwerben. Sein Andenken wird deshalb von uns stets in Ehren gehalten werden.

Möge ihm die Erde leicht werden!

Das Personal der Firma Gebr. Friedmann,
Halle a/S. und Cöthen, Anh.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18971111032/fragment/page=0003

Winter-Kleiderstoffe empfiehlt Bruno Freytag.

Grosse Auswahl in **Fantasie-Stoffen** und in **glatten Geweben** in reichhaltigsten Farbensortimenten, jeder Geschmacksrichtung Rechnung tragend.

Schwarze Kleiderstoffe in glatt und gemustert in jeder Preislage.

Stoffe für Hauskleider: Warp, Halbtuch, Lama, Cheviot etc., in soliden Qualitäten sehr preiswerth.

Täglich Eingang von Neuheiten.

Anfertigung von Costümen. **Grosse Probencollectionen nach auswärts franco!**

Gerichtlicher Verkauf.

Der Restbestand der zur **W. Wetterling**'schen Konkursmasse gehörigen

Schuhwaaren

soll **Freitag den 12. dis. Mts. Vormittags 9 Uhr** ab im Laden Geiststraße **35** öffentlich meistbietend versteigert werden.

Halle a/S., den 10. November 1897

J. Ed. Peuschel, Konkursverwalter.

Unsere **Puppen- u. Spielwaaren-Ausstellung**

in den colossalen Räumen der **1. Etage** wird am **Montag den 15. November** eröffnet. Besichtigung auch Nichtkäufern gern gestattet.

Klooss & Bothfeld, Gr. Ulrichstr. 57.

Weihnachtsausstellung

von angefangenen und fertigen **Handarbeiten,**

Stickereien und Schürzen,

ganz reizende Dessins, in reicher Auswahl zu wirklich billigen Preisen.

Gustav Barth, Schmeerstr. Nr. 2.

C. Rich. Ritter,

Pianoforte-Fabrik mit Dampfbetrieb,

Halle a. S.,

Filialen: **Magdeburg, Merseburg, Weissenfels.**

Grösstes Lager

vorzüglicher **Pianinos**

eigener Fabrik.

Flügel und Harmoniums

berühmtester Firmen.

Pianosessel, Harmoniumstühle, Lampen, Clavieruntersetzer etc.

zu mässigen Preisen.

Günstigste Zahlungsbedingungen.

Sicherste Garantie.

Stimmungen, Reparaturen prompt.

Den Besuchern der **Lutherfestspiel-Aufführungen** empfehlen:

An den christlichen Adel deutscher Nation

von des christlichen Standes Besserung

von

D. Martin Luther.

Eingeleitet und herausgegeben von

Hans Wittenberg.

Mit dem Bilde Luthers nach Schnorr von Carolsfeld.

(Bibliothek der Gesammtlitteratur Nr. 515).

Geh. 25 ₰, Leinenband 50 ₰

D. Martin Luthers Sendbrief an Papst Leo X.

und

Von der Freiheit eines Christenmenschen.

Zwei Reformations-Schriften D. Martin Luthers.

Eingeleitet und herausgegeben von

Hans Wittenberg.

Mit dem Bilde Luthers.

(Bibliothek der Gesammtlitteratur Nr. 514).

Geh. 25 ₰, Leinenband 50 ₰

Durch alle Buchhandlungen und von

Otto Hendel Verlag, Halle S.

Atelier für Glasmalerei und Bleiverglasung von Guckeisen & Ewald,

Magdeburgerstraße 47,

empfehlen **Fenster-Vorsetzer** in echter **Glasmalerei,** für Weihnachts-Geschenke passend, sowie **Salon-, Erker- und Treppenfenster** mit und ohne Malerei.

Portraits in Kreide, Vergrößerungen nach Photographie bedeutend billiger und haltbarer als Photographien. Probebilder stets zur Ansicht.

F. Peissker, Barfüßerstraße 8.

Gänzlicher Ausverkauf.

Verkaufe fortwährend mit **30%** Preisermäßigung:

Glas-, Porzellan- u. Luxus-Gegenstände jeder Art.

E. Andrä vorm. **Apel Nachf.,** Gr. Märkerstraße 21.

Jul. Soeding & v. d. Heyde, Hoerde i/W.

Maschinenbau-Anstalt und Kesselschmiede. (ad

Liegende Ausziehkessel und stehende Röhrenkessel bis 30 qm Heizfl. auf Lager.

Größere Röhrenkessel und Kessel anderer Bauart in kurzer Zeit lieferbar.

Preislisten unentgeltlich.

Nürnberger

Lebkuchen

vom Hoflieferant **Heinrich Haeberlein,** Nürnberg, empfiehlt in stets frischester Qualität

à Packet = 6 Stück von 25 Pfg. an

G. Gröhe Nachf.,

Leipziger Str. 102.

Pianinos,

Cassapreis 500 ℳ

in wunderbarer Ausführung zur gefälligen Auswahl.

10 Medaillen.

Albert Hoffmann,

am Riebeckplatz.

— Stimmungen prompt. — (r

Glühkörper

Nr. 1 à Stück 75 ₰ } einschließlich
„ 2 „ 65 ₰ } Stift,

transportfähige Glühkörper

Nr. 1 à Stück 50 ₰,
„ 2 à 45 ₰,

Rohranlagen, sämmtliche Beleuchtungskörper billigst bei

Hermann Berger,

Rannische Straße 16. (r

Werthstaxationsaufstellungen und bautechnische Sachgutachten

über städt., ländl. und industrielle **Baulichkeitsanlagen** resp. **Grund- und Boden-Realitäten** jeal. Gattung finden bei **behördlich erlass. Einschätzungs-Vorschriften u. Grundsätzen von Realitäten** durchaus sachgemäß entsprechende, gewissenhafte und discrete Ausführung durch den als **Specialisten dieser Baubranche,** insonderheit langjährig erfahrenen akad. gebild. u. staatl. geprüft., sowohl gerichtsseit. als freistand. beeidigt. Taxator u. Sachverständ. fürs Baufach, dem Unterzeichneten, **vormaligem Mitgliede der Gebäudefeuer-Veranlagung** resp. Einschätzungs- und Versich.-Kommissar für die Provinz-Städte- und Land-Feuer-Societät, und zwar gegen sehr mäßiges Honorar.

Architekt **Bernhard Blanck,** Bauingenieur, Halle a/S.,

Alter Markt 16, I.

Hufeisen-H Stollen (Patent Neuss)

Stets scharf! Kronentritt unmöglich!

Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen!

Vorsicht! Um vor werthlosen Nachahmungen zu schützen, versehen wir jetzt jeden einzelnen unserer H-Stollen mit nebenstehender Schutzmarke. Man achte hierauf beim Einkauf!

Schutz-Marke. L Co

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Leonhardt & Co.

Berlin N.W., Schiffbauerdamm 3.

Jeder Dame

garantire elegante volle Körperformen bei Gebrauch meines unübertroffenen **Pectorin.** Erfolg selbst bei jüngeren Damen geradezu überraschend. Angenehmes lieblich. Morgengetränk. Garantiedose Mark 1.25 excl. Porto gegen Nachn. 5 Dosen Mk. 5.75. Versandt discret, auf Wunsch vorher. **F. Ch. Jung,** Berlin SW, Friedrichstraße 238. (ad

nach Gebrauch von 8 Dosen.

Abendmäntel

Einfache und elegante **Neuheiten** in gediegener Ausführung **besonders preiswürdig.**

Special-Haus für Damen- u. Kinder-Confection

Geschw. Loewendahl

49 Gr. Ulrichstrasse 49.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18971111032/fragment/page=0004